

KUNSTHALLE MÜNCHEN

Pressetext

DIE FÄDEN DER MODERNE MATISSE, PICASSO, MIRÓ ... UND DIE FRANZÖSISCHEN GOBELINS 6. Dezember 2019 – 8. März 2020

Zum ersten Mal in Deutschland präsentiert die Kunsthalle München Tapisserien, die in der Pariser Manufacture des Gobelins nach Entwürfen der namhaftesten Künstler des 20. und 21. Jahrhunderts entstanden – unter ihnen Henri Matisse, Pablo Picasso, Le Corbusier, Joan Miró und Louise Bourgeois. Anhand einer Vielzahl großformatiger Wandbehänge spannt die Ausstellung den Bogen vom Ende des Ersten Weltkriegs bis in die Gegenwart und zeigt, wie überraschend modern das traditionsreiche Handwerk der Gobelins-Weberei tatsächlich ist.

Die Ausstellung präsentiert einen nahezu unbekanntem Aspekt im Schaffen zahlreicher moderner Künstler von Weltruhm: Gewohnte Gattungsgrenzen erweiternd, wandten sie sich der Tapisserie zu und gaben der jahrhundertealten Kunst der »Bildwirkerei« immer wieder neue Impulse. In der unter Ludwig XIV. (1638–1715) gegründeten Manufacture des Gobelins sowie in weiteren französischen Werkstätten entstanden nach den Vorlagen der Künstler nicht nur Tapisserien, sondern auch Möbel und Bodenteppiche von herausragender Qualität – von denen ebenfalls Beispiele in der Ausstellung zu sehen sind. In enger Zusammenarbeit zwischen Künstlern und Webern werden in den Manufakturen bis heute einzigartige textile Meisterwerke geschaffen, die sich durch die Verbindung von künstlerischem Einfallsreichtum und handwerklicher Virtuosität auszeichnen. Dabei werden die alten Techniken der Garnherstellung, des Färbens sowie des Webens und Knüpfens nahezu unverändert angewandt. Von der Vorlage bis zum fertigen Objekt nimmt die Herstellung eines großen Gobelins nach wie vor tausende Arbeitsstunden in Anspruch.

In neun Kapiteln zeichnet der Ausstellungsparcours die Entwicklung der modernen Tapisserie und die Geschichte der französischen Manufakturen im 20. Jahrhundert nach. Die Exponate erzählen dabei nicht nur von historischen Umbrüchen, sondern auch von zahlreichen Neuerungen in der bildenden Kunst, die sich in diesem Jahrhundert entwickelt haben und die in der Textilkunst aufgegriffen wurden.

Der Rundgang beginnt mit Tapisserien aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg. Projekte, wie Georges Desvallières' (1861–1950) *Frankreich 1918* (1936), thematisieren das Schicksal der Nation während des Kriegs. Weitere, wie Edmond Yarz' (1846–1921) *Die Pyrenäen* (1924),

KUNSTHALLE MÜNCHEN

sind der Schönheit der französischen Heimat gewidmet. Die Faszination für andere, »exotische« Kulturen sowie der koloniale Machtanspruch der Grande Nation schlug sich in den Zwischenkriegsjahren in dekorativen Tapisserien wie *Der Mekong* (1935–1937) von Pierre-Henri Ducos de la Haille (1889–1972) nieder, mit denen sich die staatlichen Manufakturen auf Weltausstellungen wie der *Exposition coloniale internationale* von 1931 präsentierten.

Das nächste Kapitel ist Jean Lurçat (1892–1966) gewidmet, der sich seit den 1930er-Jahren einen Namen als Erneuerer der Tapisserie machte. Er propagierte die Rückbesinnung auf die charakteristischen Eigenschaften des textilen Mediums und forderte eine stark reduzierte Farbpalette, vereinfachte Formen und eine eigene dekorative, von der Malerei emanzipierte Bildsprache.

Eine tiefe Zäsur in der Geschichte der modernen Gobelins beleuchtet der darauffolgende Ausstellungsraum, indem er die Rolle der Bildteppiche während des Zweiten Weltkriegs und der Manufakturen im besetzten Frankreich thematisiert. Die von Joachim von Ribbentrop und Herman Göring dort in Auftrag gegebenen Monumentalwerke zeugen vom Größenwahn der Nationalsozialisten – die unvollendete Tapisserie *Die Erdkugel* (1941–44) sollte eine Fläche von über 72 m² haben. Demgegenüber setzte Jean Lurçat die Tapisserie als Mittel des sozialistischen Widerstands ein und realisierte in den nicht-staatlichen Ateliers von Aubusson Projekte im Kontext der Résistance gegen das nationalsozialistische Regime.

Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs begann für die Manufakturen eine Zeit des Aufbruchs, in der verstärkt auf die Zusammenarbeit mit renommierten Künstlern gesetzt wurde. Die großen Meister wie Henri Matisse (1869–1954), Pablo Picasso (1881–1973), Sonia Delaunay (1885–1979) oder Joan Miró (1893–1983) sollten das Medium in die Gegenwart transportieren und der Tapisserie zu mehr Aufmerksamkeit innerhalb des Kunstsystems verhelfen. Viele ihrer Entwürfe wurden allein für die Umsetzung als Tapisserie geschaffen und setzen sich mit den charakteristischen Eigenschaften der textilen Kunstform auseinander.

Die zunehmend abstrakten Strömungen der Nachkriegszeit in Malerei und Skulptur schlugen sich auch in Projekten der französischen Manufakturen nieder, beispielsweise in Tapisserien nach Vorlagen von Hans Hartung (1904–1989) oder Zao Wou Ki (1920–2013). Der besondere Reiz vieler dieser gestisch-abstrakten Werke liegt dabei in der überzeugenden Art und Weise, wie selbst die feinsten Pinselstriche am Webstuhl nachgebildet wurden. Auch Op-Art Künstler wie Victor Vasarely (1906–1997) und Yaacov Agam (*1928) entwarfen Teppiche und Tapisserien mit den für sie typischen optischen Täuschungen, in denen der Eindruck von Bewegung sowie die Illusion von Dreidimensionalität entstehen. In Zusammenarbeit mit Bildhauern wie Alicia Penalba (1913–1982) und Edouardo Chillida (1924–2002) wurden zudem die Grenzen des Mediums ausgetestet und erweitert: In Penalbas *Triptychon* (1982/83) heben sich schwere, schwarze Formen reliefartig von einem weißen Untergrund ab und erweitern damit die Tapisserie in den Bereich des Skulpturalen.

KUNSTHALLE MÜNCHEN

Den Abschluss der Ausstellung bildet eine Reihe von Exponaten, die sich mit neuen Medien und digitalen Bildgebungsverfahren auseinandersetzen und damit progressiv die Zukunft der Tapiserie gestalten. Unter diesen Arbeiten finden sich fotorealistische Tapisseries, beispielsweise *Freitag* (2010) von Patrick Tosani (*1954), ebenso wie Werke, die ungewöhnliche Perspektiven oder digitale Bildsprachen adaptieren. Wenn Raymond Hains (1926–2005) in seinem Tapiserie-Diptychon *Von Eustache bis Natacha* (2001–2005) die klassische Bordüre durch den Frame eines Computerbildschirms ersetzt, ist das nicht nur eine Aktualisierung traditioneller Bildelemente. Damit wird auch auf die strukturelle Ähnlichkeit digitaler Bildgebungsverfahren, die auf Pixeln basieren, und der ebenfalls rasterartigen Webstruktur der Tapiserie hingedeutet.

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Mobilier National und den Manufactures des Gobelins, de Beauvais und de la Savonnerie. Sie ist angelehnt an die Ausstellung »Au fil du siècle«, nach einem Konzept von Thomas Bohl, Christiane Naffah-Bayle, Lucile Montagne und Gérald Remy, die vom 10.4.2018–4.11.2018 in der Galerie des Gobelins in Paris zu sehen war. »Die Fäden der Moderne« wird nach der Präsentation in München in der Kunsthalle Rotterdam gezeigt.

Das **Mobilier national** in Paris vereint unter sich die Manufacture des Gobelins, die Manufacture de Beauvais und die Manufacture de la Savonnerie. Zu den Aufgaben der staatlichen Institution zählen neben der Vergabe von Tapiserieprojekten auch die Pflege, Erforschung, Erweiterung und restauratorische Instandhaltung der eigenen Sammlung sowie die Förderung der Webausbildung. Bis heute stattet das Mobilier national die öffentlichen Repräsentationsräume Frankreichs mit historischen wie zeitgenössischen Tapisseries, Möbeln und Bodenteppichen aus und organisiert Ausstellungen in der Galerie des Gobelins sowie in Kooperation mit anderen Institutionen. Der Großteil der in dieser Ausstellung gezeigten Werke stammen aus der Sammlung des Mobilier national.

Mit rund 350.000 Besuchern jährlich ist die **Kunsthalle München** eines der renommiertesten Ausstellungshäuser Deutschlands. Im Herzen der Münchner Innenstadt gelegen werden hier pro Jahr drei große Ausstellungen zu den unterschiedlichsten Themen gezeigt. Rund 1.200 m² Ausstellungsfläche sind mit modernster Museumstechnik ausgestattet und bieten Kunstwerken verschiedenster Gattungen eine würdige Plattform: ob Malerei, Skulptur, Grafik, Fotografie, Kunsthandwerk, Design oder Mode. Monografische Ausstellungen und thematische Projekte wechseln sich dabei ab, aber auch interdisziplinäre Ansätze finden im vielseitigen Programm der Kunsthalle München ihren Platz.

Stand: 10.10.2019

Pressekontakt

Agnes Trick, T +49 (0) 89 / 37 82 81 64, presse@kunsthalle-muc.de

KUNSTHALLE MÜNCHEN

ÖFFNUNGSZEITEN

täglich 10–20 Uhr | zur Afterwork^{KH} am **15.1.** und **19.2.2020**: 10–22 Uhr (18.12.2019 entfällt)

24.12.: geschlossen | **31.12.:** 10–17 Uhr | **25.2.:** 10–18 Uhr

Sonderöffnungszeiten für Schulklassen:

jeden Mittwoch 9–10 Uhr, Anmeldung erforderlich: kontakt@kunsthalle-muc.de

DIREKTOR

Roger Diederer

KURATOREN DER AUSSTELLUNG

Roger Diederer, Carina Kaminski (Kunsthalle München)

Lucile Montagne, Gérald Remy (Mobilier national)

AUSSTELLUNGSGESTALTUNG

Martin Kinzmaier (Bühnenbildner und Ausstellungsgestalter)

PRESSEANFRAGEN

Agnes Trick, T +49 (0)89 / 37 82 81 64, presse@kunsthalle-muc.de

PRESSEFOTOS ZUM DOWNLOAD

www.kunsthalle-muc.de/press_area/die-faeden-der-moderne/

EINTRITTSPREISE

Regulär: € 12 | **Ermäßigungen:** Senioren (60+): € 11 | Schüler, Auszubildende, Studenten (< 30 Jahre) und Arbeitslose: € 6 | Kinder und Jugendliche (6–18 Jahre): € 1 | Kinder bis 6 Jahre: frei | angemeldete Schulklassen: € 1 p.P. | Familienkarte für 2 Erwachsene und ihre (Enkel-)Kinder (< 18 Jahre): € 22 | montags 50% Ermäßigung auf alle Eintrittspreise (außer 6.1.2020)

FÜHRUNGEN

Führungen für Gruppen: Di–Sa, 10–20 Uhr; Anmeldung erforderlich: kontakt@kunsthalle-muc.de

Öffentliche Führungen der VHS (max. 20 Pers.): Mo, Sa, So 11:30 Uhr; Di, Do, Fr 15:30 Uhr; Mi 18:30 Uhr, € 7 + Eintritt, Anmeldung nicht möglich, Tickets am Tag der Führung ab 10 Uhr erhältlich.

Kinderführungen (6–10 Jahre) in den Ferien: **27.12.2019, 3.1., 28.2.2020**, jeweils 15 Uhr, € 6, Anmeldung: T +49 (0)89/22 44 12

BEGLEITPROGRAMM (AUSZUG)

Ein vielseitiges Programm erwartet die Besucher: Die Veranstaltungsreihe **Afterwork^{KH}** sorgt jeden dritten Mittwoch im Monat für entspannten Kunstgenuss nach der Arbeit. Das Party-Format **»Re-Act!« Harry Klein goes Kunsthalle** verbindet Kunst mit Club. **Vorträge** mit interessanten Referenten beleuchten unterschiedliche Aspekte rund um das Thema der Ausstellung. Auch **Kuratoren- und Kinderführungen** werden angeboten.

KATALOG

Begleitend zur Ausstellung erscheint im Hirmer Verlag ein umfangreicher Katalog mit ca. 150 Farbabbildungen. Hrsg. v. Roger Diederer. Mit Beiträgen von Marie-Hélène Massé-Bersani, Carina Kaminski, Lucile Montagne, Gérald Remy, Thierry Sarmant, K. H. L. Wells.

FOLGEN SIE UNS AUF FACEBOOK, INSTAGRAM UND TWITTER: @KUNSTHALLEMUC

[facebook.com/kunsthalle-muc](https://www.facebook.com/kunsthalle-muc), [instagram.com/kunsthalle-muc](https://www.instagram.com/kunsthalle-muc), twitter.com/kunsthalle-muc,

offizielle Hashtags zur Ausstellung: **#GobelinsMuc #KunsthalleMuc**

www.kunsthalle-muc.de

Ausstellungspartner



MOBILIER NATIONAL

Medienpartner



Partner und Versicherer



Die Kunsthalle München
ist ein Engagement der



Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung
Theatinerstraße 8 | 80333 München
T +49 (0)89 / 22 44 12 | kontakt@kunsthalle-muc.de
www.kunsthalle-muc.de